

Therapie sexueller Störungen: *ein Zukunftsfeld der Psychologischen Psychotherapie*

Sexuelle Dysfunktionen kommen in allen Altersgruppen vor und **zählen zu den häufigsten Gesundheitsproblemen**. Sie gehen vielfach mit erheblichem Leidensdruck und negativen psychischen wie körperlichen Folgeerscheinungen für die betroffene Person und die Paarbeziehung einher.

Sexuelle Störungen treten auch oft als Begleitsymptome der häufigsten psychischen Störungsbilder auf (Angststörungen und Depressionen). Darüber hinaus sind sie oftmals eine Frühsymptomatik von psychischen und somatischen Erkrankungen. Damit sind wesentliche Schwerpunkte auch der Psychologischen Psychotherapie benannt.

Jeder dritte Mann und zwei Fünftel aller Frauen klagen über sexuelle Probleme, von denen etwa die Hälfte als behandlungsbedürftige Störungen anzusehen sind.

Und: **Der Bedarf nach qualifizierter professioneller Hilfe steigt weiter kontinuierlich an.**

Die Wechselwirkung zwischen sexueller Gesundheit bzw. sexuellen Störungen und der Lebensqualität resp. körperlicher Gesundheit / Krankheit ist mittlerweile empirisch bestätigt. Da es sich bei der Sexualität um einen der wesentlichen Erlebens- und Verhaltensbereiche des Menschen handelt, kann die Verbesserung der sexuellen Gesundheit zukünftig als zentrales Anliegen unseres Gesundheitssystems begriffen werden. Dieser Entwicklung sollten auch Sie als Psychologische PsychotherapeutInnen sich stellen. Gerade die Behandlung sexueller Störungen eröffnet Ihnen eine wichtige, interessante und zukunftsfähige Spezialisierung in Klinik und Praxis.

Mit der Sexualtherapie und ihren Weiterentwicklungen der letzten 40 Jahre liegen für einen signifikanten Teil der sexuellen Störungen wirksame und effiziente Behandlungsmethoden vor.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Anwendung sind jedoch solide Kenntnisse nicht nur der psychologischen, sondern auch der medizinischen und paartherapeutischen Implikationen in der Diagnostik und Therapie sexueller Störungen.

Im Dezember 2005 hat die Psychotherapeutenkammer Niedersachsen (PKN) die **Einführung eines Fortbildungscurriculums zum Erwerb der ankündigungsfähigen Bezeichnung „Sexualtherapie“** beschlossen und ihren Mitgliedern die Möglichkeit eröffnet, **„Sexualtherapie up-to-date“** zu erlernen und damit auch firmieren zu können.

Mit dieser Fortbildung wird eine bestehende Lücke geschlossen und erstmalig eine Qualifizierung angeboten, die den heutigen Anforderungen von PatientInnen mit sexuellen Störungen in vollem Umfang gerecht wird und ermöglicht, **den ganzheitlichen und integrativen bio-psycho-sozialen Ansatz** in der Behandlung sexueller Störungen umsetzen zu können.

Programmübersicht des Curriculums:

Theoretischer Teil (100 Std.):

- Grundlagen
- Störungsbilder
- Sexualtherapeutische Basisfertigkeiten und Behandlungsmethoden

Praktischer Teil (mind. 80 Std.):

- Themenzentrierte Selbsterfahrung
- Supervidierte sexualtherapeutische Praxis: Anamnesen und Behandlungssitzungen

Abschlusskolloquium

Das Zertifikat der DGSMT berechtigt zum Antrag auf Erwerb der ankündigungsfähigen Bezeichnung „Sexualtherapie“ durch die Psychotherapeutenkammer Niedersachsen.

Anmeldungen zur Fortbildung beim Veranstalter:

Fort- und Weiterbildungsakademie der DGSMT
(Deutsche Gesellschaft für Sexualmedizin und Sexualtherapie e.V.)

Leitung:
Dipl.-Psych. Norbert Christoff

c/o Klinische Psychologie (OE 7180)
Abt. Klinische Psychiatrie und Psychotherapie
der Medizinischen Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Str. 1
30625 Hannover
Tel.: +49(0)511 – 532-2407
Fax: +49(0)511 – 532-8407

Nähere Informationen über das Curriculum sowie weitere Kursangebote finden Sie unter:

Internet: www.dgsmt.de
E-mail: info@dgsmt.de

Internet: www.zpsg.de
E-mail: info@zpsg.de



Fortbildung

SEXUALTHERAPIE

zum Erwerb der ankündigungsfähigen
Bezeichnung „Sexualtherapie“
durch die
Psychotherapeutenkammer
Niedersachsen.